Halle und Umgegend.

Halle, 24. April.

— [Eine neue Vorlage zwecks Straßenreinigung in städtischer Regie] ist in Vorbereitung. Die Straßenreinigungskommission beschäftigte sich gestern aus Anlaß der Eingabe des Haus- und Grundbesitzervereins mit vorbereitenden Schritten zu einem derartigen Projekt. Man wurde sich dahin einig, die zweimalig wöchentliche Straßenreinigung sowie die Asche- und Müllabfuhr, wie sie jetzt liegt, den Haus- und Grundbesitzern weiter zu belassen. Hingegen will die Stadtverwaltung in den Hauptverkehrsstraßen im Interesse eines sauberen Aussehens unserer Stadt außerdem noch eine wöchentlich zweimalige Reinigung ohne Entgelt der Anwohner auf städtische Kosten ausführen. Es soll hierzu eine Kolonne mit den entsprechenden Werkzeugen ausgerüstet werden. Zur Aufstellung eines Kostenanschlags wurde eine Subkommission eingesetzt.

— [In Betreff der Verbreiterung des Eingangs der Großen Ulrichstraße,] ein Projekt, das so außerordentlich im Interesse des Verkehrs liegt, scheinen sich zur Zeit wider Erwarten günstige Aussichten zu eröffnen. Die Besitzer des Grundstücks Nr. 2 nämlich, die Herren Zeiz, haben an den Magistrat die Anfrage gerichtet, zu welchem Preise er wohl das fluchtlinienmäßig zur Straße entfallende Land zu erwerben geneigt sei. Es kommen 175 qm in Betracht. Der Magistrat hat daraufhin die Baukommission zur Berathung der Sache herangezogen, und man ist zu dem Beschluß gekommen, daß ein Preis von 450 Mark pro Quadratmeter angemessen sei. Einschließlich der sonstigen Kosten von 11,000 M., die die Stadt zu übernehmen hat, würde sich die Straßenverbreiterung an jener Stelle auf 90,000 M. stellen.

— [Die Baukommission] beschäftigte sich in ihrer Dienstagssitzung mit dem Projekt des Erwerbs der fiskalischen Grundstücke Schmelzer's Park und Domäne Giebichenstein mit Ruine und Amtsgarten. Die Kommission war der Ansicht, daß der Fiskus mit seiner abgeänderten Offerte eine geniale Basis geschaffen habe, auf der eine Einigung erzielt werden könne. Der Fiskus ist geneigt, Schmelzer's Park und zwar einschließlich des werthvollen Oberschmelzer, der ursprünglich nicht in die Offerte mit einbegriffen war, für 140,000 M. ohne jeden Vorbehalt an die Stadt zu veräußern. Die Baukommission fand die Bedingungen acceptabel und beschloß auch, die Proposition hinsichtlich der Domäne Giebichenstein zur Annahme zu empfehlen. Der Kaufpreis soll 171,000 M. betragen; dafür wird aber die Stadt auch Eigenthümerin jenes Baukandes an der Seebenerstraße, das der Fiskus ursprünglich gesondert zu verwerthen willens war. Die Baukommission gab sich der Hoffnung hin, daß sich auch z. B. wegen des Abbruchs des den Verkehr außerordentlich hemmenden Eckthurmes in der Zugangsstraße zur Cröllwitzer Brücke, den der Fiskus als historisches Gebäude erhalten wissen will, ein Arrangement treffen läßt. — Sodann wurde der beantragten Verwendung von Mitteln aus Titel II, 1a des Haushaltsplanes der Assessor Müller-Stiftung zugestimmt und 600 M. zur Herstellung eines Windfanges am Eingange des Försterhauses auf dem Schlachthofe, sowie 1300 M. zu den Ausbesserungsarbeiten an der Westfront der Moritzburg bewilligt.

— [Die Fürstin Mutter von Schaumburg-Lippe] passirte gestern nachmittag nach 5 Uhr, von Bückeburg kommend, den hiesigen Bahnhof und setzte die Reise nach kurzem Aufenthalt auf unserer Station nach Greiz fort.

— [Gemeinnützige Bauthätigkeit.] In der vor einigen Tagen stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung des Aufsichtsrathes und Vorstandes des Spar- und Bauvereins E. G. m. b. H. wurde der Beschluß gefaßt, die Bauthätigkeit in diesem Jahre nicht ruhen zu lassen, obwohl der mit der Stadt geschlossene Erbbaupertrag die Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde noch immer nicht erhalten habe. Der Vorstand der Genossenschaft wurde beauftragt, sich nach geeigneten Bauplätzen umzusehen, die dann vom Vereine, dessen Finanzlage nach wie vor eine durchaus gute ist, erworben werden sollen. Die Nachfrage nach kleineren Wohnungen ist, wie der Vorstand berichtete, noch immer eine sehr rege. Eine neue Zahlstelle für Spareinlagen wird bei dem Direktor des Vereins, Herrn Fr. Franzen, Moritzzwinger 5, eröffnet. Die Sparkasse der Genossenschaft nimmt auch Einlagen von Nichtmitgliedern entgegen und verzinst dieselben zu 4 Prozent pro anno. An genannter Stelle sind auch die Anmeldungen zur Mitgliedschaft anzubringen. Da die Wohnungen des Vereins nur an Mitglieder vermiethet werden, regelmäßig aber eine größere Zahl von Reflektanten vorgemerkt sind, dürfte es sich empfehlen, die Mitgliedschaft möglichst frühzeitig zu erwerben.

— [Hinsichtlich der Tarifpreise des Elektricitätswerkes] sei zu unserer Tabelle noch bemerkt, daß der Durchschnittspreis der Kilowattstunden natürlich in der betreffenden Rubrik nicht nach Mark, sondern nach Pfennigen berechnet ist.

— [Personalveränderungen in der Armee.] Voigt, Major und Commandeur des Mansfelder Feld-Artl.-Reg. Nr. 75, zum Oberstl. befördert. Fischer, Hauptmann und Batterie-Chef im Mansf. Feld-Art.-Reg. Nr. 75, zum Stabe des Feld-Art.-Reg. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4 versetzt. Kembe, Oberleutnant im Mansf. Feld-Art.-Reg. Nr. 75, unter Ernennung zum Batterie-Chef, zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, befördert. Schach von Wittenau, Leutnant im Mansf. Feld-Art.-Reg. Nr. 75, scheidet mit dem 1. Mai d. J. aus dem Heere aus und wird mit dem 2. Mai d. J. in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt. Goetz, Major und Bat.-Commandeur im Füs.-Reg. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Commandeur des Landwehr-Bezirks Naumburg ernannt. Culemann, Major, aggregirt dem Inf.-Reg. Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14, unter Versetzung in das Füs.-Reg. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36, zum Bat.-Commandeur ernannt. v. Voigts-Rhetz, Hauptmann im Füs.-Reg. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36 und kommandirt als Adjutant bei der 7. Div., unter Versetzung in das 5. Hanno. Inf.-Reg. Nr. 165, zum überzählig. Major befördert. v. Zamora, Leutnant im Füs.-Reg. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36, zum Oberleutnant befördert.

— [Vereidigung.] Gestern vormittag fand in der neuen Garnisonkirche die Vereidigung der diese Ostern beim hiesigen Infanterie-Regiment eingetretenen Einjährig-Freiwilligen statt. Zu diesem Behufe wurde von einer Kompagnie unter Vorantritt der Regiments-Musikkapelle die Regimentsfahne nach der Kirche übergeführt. Dem feierlichen Akte ging ein Gottesdienst voraus, bei dem Herr Garnisonpfarrer Divisionsgeistlicher Schneider die Predigt hielt. Das militärische Schauspiel hatte eine Menge Zuschauer herbeigelockt.

— [Grundstücksversteigerung.] Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde an hiesiger Gerichtsstelle das Kurfürstenstraße 80 hier belegene, bisher dem Bauunternehmer Hermann Böhlert gehörige bebaute Grundstück meistbietend versteigert. Ersteher sind die Herren Kaufmann Bernhard Wege in Teutschenthal und Kaufmann Hermann Wege hier mit 39,450 M.

— [Das Elefantenhaus in unserem Zoologischen Garten,] das so lange leer gestanden, hat nunmehr einen Insassen erhalten. Ein behäbiger Dickhäuter hat sich dort häuslich niedergelassen und wird jedenfalls bei den Besuchern des Zoologischen Gartens freudigen Willkomm finden.

— [Stadttheater.] Auf das Benefiz für Herrn Edmund Kunath sei hiermit nochmals hingewiesen. In Szene geht zum letzten mal Sudermann's Drama „Es lebe das Leben". Am Sonnabend wird Heyermann's Seestück „Die Hoffnung auf Segen" wiederholt. — Als letzte Vorstellung im Shakespeare-Cyclus gelangt nächste Woche „Die Komödie der Irrungen" zur Aufführung. In Vorbereitung ist „Graf Essex", ferner das Lustspiel „Comtesse Guckerl" (Benefiz für Frl. Kästner). Am Sonntag-Abend wird nochmals das Lustspiel „Im weißen Rößl" gegeben. — Die Saison schließt am Sonntag, den 4. Mai.

— [Die Leipziger Sänger aus dem Krystallpalast] Bischoff, Seidel, Klein, Jentzsch, Schmidt, Schewitzer, Lewrig, Metz werden nächsten Sonntag in den „Thalia-Festsälen" einen humoristischen Abend veranstalten. Genannte Humoristen geben in Halle ihr erstes Konzert. Sie haben den Ruf, die humorvollste Herrengesellschaft in diesem Genre zu sein, und da sie bedeutende Künstler in ihrem Ensemble aufzuweisen haben, dürfte es sich wohl verlohnen, sie kennen zu lernen. Das Programm weist eine Reihe von interessanten Novitäten auf dem Gebiete des Humors auf; auch dürfte es manchen interessiren, daß der berühmte Soubrettendarsteller Arthur Lewrig Mitglied der Leipziger Sänger aus dem Krystallpalast ist.

— [Thalia-Festsäle.] Wie bereits mitgetheilt, wird Direktor Emil Metzthaler mit seinem Ensemble nächsten Donnerstag, den 1. Mai, in den „Thalia-Festsälen" das von der Censurbehörde verboten gewesene, vom Dresdener Oberverwaltungsgericht freigegebene Drama von G. Hauptmann „Die Weber" zur ersten Aufführung bringen. Der Vorverkauf von Billets, für alle Vorstellungen, befindet sich in der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch, Barfüßerstr. 20, vom 1. Mai ab Alte Promenade 1a, sowie an der Tageskasse der „Thalia-Festsäle."

— [Das Kurhaus Bad Neu-Ragoczy,] in allen seinen Theilen vollständig neu renovirt, wird am 15. Mai eröffnet. Die Bewirthschaftung hat Herr A. Renelt von hier, früherer Pächter des Reichsgräflichen Kurhauses in Bad Warmbrunn, übernommen.

— [Die Baumblüthe] beginnt sich hier und da schon zu entfalten. Der kommende Sonntag wird schon für manchen günstig gelegenen Garten ein Blüthensonntag sein, während die Hauptpracht der Baumblüthe erst für den übernächsten Sonntag, den 4. Mai, zu erwarten steht.

— [Patent.] Durch Vermittlung des Patentbureaus Richard Uhlmann ist Herrn Zahnkünstler Adolf Giebler, Leipzigerstr. 12, ein aus zwei gegen einander verschied- und verstellbaren Theilen bestehender Mundlöffel für zahnärztliche und zahntechnische Zwecke unter Nr. 173,317 patentamtlich geschützt worden.

— [Erstickt.] Kindliches Spiel mit Streichhölzern hat gestern nachmittag in dem Hause Gerberstraße 9 ein junges Menschenleben vernichtet. Die 1½ und 3 Jahre alten Kinder der Familie Jung waren von ihren Eltern in der Wohnung eingeschlossen, ohne daß diese die Streichhölzer so verwahrt hatten, daß die Kleinen nicht dazu konnten. Die Kinder spielten damit, und mit einem male gerieth das im Zimmer stehende Bett, worin die Kinder lagen, in Flammen. Beide Kinder wurden durch den sich entwickelnden Rauch betäubt; das kleinere von ihnen erlitt außerdem schwere Brandwunden am Gesäß und an den Armen. Während es gelang, das ältere Kind ins Leben zurückzurufen, kam das jüngste Kleine nicht wieder zu sich: es war erstickt. Der Brand selbst wurde durch Nachbarn gelöscht, so daß die Feuerwehr, die herbeigerufen war, nicht weiter in Thätigkeit zu treten brauchte.

Vereins-Nachrichten.

— [Eine liberale Versammlung] fand gestern abend in Giebichenstein statt. Der Saal im „Burgtheater" war leider nicht so gefüllt, wie man es im Interesse der liberalen Sache hätte wünschen müssen. Aber unter den Anwesenden herrschte eine frohe und zuversichtliche Stimmung. Dieser nach Jahr und Tag wieder einmal einberufenen Versammlung sollen bald weitere folgen, die bei genügender Agitation auch sicher eine gesteigerte Betheiligung aufweisen würden. Es scheint überhaupt zur Zeit Flaue in allen politischen Versammlungen zu herrschen. Kein Wunder! Ist doch die eigentliche Jahreszeit dafür mit dem Eintritt des Frühlings und der wärmeren Tage vorüber, und wohl hauptsächlich der Umstand, daß im Verlauf des Winters mehrere geplante Versammlungen wegen Verhinderung der Redner abgesagt werden mußten, ließ den liberalen Verein in Giebichenstein die gestrige einberufen, um gewissermaßen den Grundstein für die spätere politische Thätigkeit im kommenden Wahlkampf zu legen. Und dieser Hauptzweck ist gestern im Burgtheatersaale erreicht worden. Nur das eine Moment mag hier erwähnt werden, daß nach dem etwa einstündigen Vortrage des Herrn Redacteur Schuhmacher die Anwesenden bis 11 Uhr zusammenblieben und in längerer Diskussion eine Reihe aktueller Gesichtspunkte erörterten sowie eine Fülle von Anregungen für die nächste Zeit gaben. So konnte der Vorsitzende, Herr Stadtv. Schmidt, am Schlusse mit Befriedigung auf den Verlauf des Abends blicken und die wohlberechtigte Hoffnung aussprechen, daß den Worten die Thaten folgen werden, daß jeder der Anwesenden an allen Orten und zu jeder Zeit für die liberale Sache draußen weiter wirken werde, unter welchen Umständen der Erfolg nicht ausbleiben kann. Das Thema des Vortrages des Herrn Schuhmacher war in Hinsicht auf die mehr den Charakter des Grundlegenden tragende Versammlung gleichfalls äußerst günstig gewählt. Herr Schuhmacher gab in knappem Rahmen ein kurzes, doch ausführliches Bild der liberalen Forderungen der Gegenwart, wobei er aktuelle Ereignisse, die geeignet waren, wichtige Momente schärfer zu beleuchten, sehr geschickt mit einzuflechten wußte. Nach einem gedrängten Ueberblick über die Bestrebungen und Erfolge unserer Partei erörterte Redner der Reihe nach die Hauptpunkte des liberalen Programms. Er präzisirte die bekannte Stellung der Partei zu allen hervorragenden Fragen: die Stellung zum Reich und zur Wehrfähigkeit des Landes, insbesondere der 2jährigen Dienstzeit. Er plädirte weiter für die Erhaltung und den Ausbau des Schutzes des geheimen direkten Wahlrechts, für die Diätengewährung an die Reichstagsabgeordneten, die er — als eine gerechte Forderung — energisch vertrat. Nicht nur die Mühe und Arbeit der Abgeordneten kämen dabei in Betracht, sondern die Diätenlosigkeit sei geradezu ein Monopol für die Wohlhabenden unter den Männern, die als Reichstags-Kandidaten auftreten. Weiter fordern die Liberalen Gleichheit vor dem Gesetze, wie in allen Fragen, so auch in der Duellfrage. Die Bevorzugungen im Militärwesen müssen ebenso beseitigt werden wie die in der Gemeindeverwaltung. Ueber die im Vordergrund des politischen Interesses stehende Zolltariffrage legte Herr Schuhmacher die Stellung der Partei klar, die die Leser der „Saalztg." ja genügend kennen. Auch die segensreichen Bestrebungen der Liberalen auf den sozialen Gebieten der Volksbildung, der öffentlichen Gesundheitspflege, des Arbeiterschutzes, der Kinderschutz-Gesetzgebung besprach der Vortragende und verweilte längere Zeit bei dem Befähigungsnachweis für Handwerker, dessen angebliche Vortheile er einer scharfen Kritik unterzog. Das Publikum sei der Prüfungsmeister! Handwerkerschulen, Fortbildungsschulen und ein ausgebildetes Genossenschaftswesen nütze in Wahrheit dem Handwerker. Hinsichtlich der so überaus wichtigen Wohnungsfrage empfahl Redner neben der nothwendigen Staatshilfe auch thätige Selbsthilfe. Zum Schluß ermahnte Herr Schuhmacher die Wähler, frei und unerschrocken für die liberale Sache einzutreten und selbst mit thätig zu sein am liberalen Werke: Bürgerthum und Arbeiterstand müssen freisinnig sein im Sinne des Wortes: des Volkes Wille ist oberstes Gesetz. — An die mit vielem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich, wie erwähnt, eine längere Diskussion, bei der u. a. die Selbsthilfe in der Wohnungsfrage von Herrn Dobrint als eine schwierige hingestellt wurde. Er verlangte die Heranziehung des Kapitals aus der Alters- und Invaliditätsversicherung zum Kredit, weiter die Bewerbung von Fabrikinspektoren und die Einführung von weiblichen Inspektoren. Auch die Heranziehung der Arbeiter bei der Fabrikinspektion hielt Redner für legenswerth, eine Forderung, für die die „Saale-Ztg." erst in letzter Zeit wiederholt eingetreten ist. — Es ist zu wünschen, daß die berechtigte Hoffnung auf eine umfangreiche Thätigkeit des liberalen Vereins in Giebichenstein sich erfüllt.

— [Der Vorstand des II. kommunalen Wahlbezirksvereins] hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, infolge der vorgerückten Jahreszeit und weil Anregungen zu Verhandlungsgegenständen aus dem Kreise der Mitglieder nicht an ihn ergangen sind, die regelmäßigen Monatsversammlungen einzustellen. Bei besonders wichtigen, der öffentlichen Erörterung unbedingt bedürfenden kommunalen Fragen sollen auch während des Sommersemesters außerordentliche Sitzungen einberufen werden.

— [Im Bürgerverein für städtische Interessen,] der morgen im „Rathskeller" die letzte Sitzung vor den Ferien abhält, wird außer der schon angegebenen interessanten Tagesordnung auch noch das Thema: Rabatt-Sparverein und Konsumverein diskutirt werden. Auf eine recht zahlreiche Betheiligung seitens der Gewerbetreibenden wird sicher gerechnet.

— [Die Bäcker-Innung] zu Halle und Umgegend sprach in ihrer in der „Börsenhalle" abgehaltenen Quartalversammlung 40 Ausgelernte zu Gesellen los und nahm daraus 15 Meister in die Innung auf. Die neu eingetretenen Lehrlinge sollen alsbald aufgedungen und nicht, wie seither üblich, länger damit gewartet werden. Zum Sprechmeister wurde Herr Rud. Fleischer bestellt. Zum Ehrenobermeister wurde der bisherige Obermeister Herr F. Hugo, zu Ehrenmitgliedern der Innung die Herren W. Günther, H. Weber, E. Körber, R. Bieler, G. Barth, F. Wernicke und F. Elste ernannt. Die Rechnungslegung der Innungs-Krankenkasse erfolgte durch den Rendanten Herrn Körner. Nach diesem Bericht hat die Kasse sehr gut gewirthschaftet. Die Innung wird auf dem Centralverbandstage in Köln durch den Obermeister Herrn Otto Günther vertreten sein, im Fall dessen Behinderung durch Herrn W. Gründler-Wettin. Bezüglich des neu begründeten Bäckermeister-Rabatt-Sparvereins wurden Mittheilungen gemacht und die Bäckermeister von Halle und Umgegend aufgefordert, Solidarität zu üben.

— [Der Hallische Kolonialverein] hat morgen abend 8 Uhr im „Wintergarten" eine öffentliche Sitzung (mit Damen). Herr Dr. Rigler spricht über „Friedens- und Kriegsbilder im Deutschen Sudan" (mit Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen). An den Vortrag schließt sich eine gesellige Vereinigung an. Gäste sind willkommen.

— [Der Stammtisch der alten Deutschen] veranstaltete am gestrigen Abend ein Konzert zum Besten der Buren. Die Kapelle, unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten, des Hrn. Kaufmann Quentin, führte das Programm in mustergiltiger Weise durch und gewann sich berechtigten Anspruch auf den Dank des Publikums, das den großen Saal bis auf den letzten Platz füllte. Besonders die Wiedergabe des Andante und Menuetto aus der G-dur-Symphonie (Haydn) konnte vergessen lassen, daß man sich einer Dilettanten-Kapelle gegenüber sah. Herr Professor Schenk vom deutschen Burenhilfskomitee gab den Anwesenden einen Ueberblick über die Geschichte des Krieges, schilderte seine Greuel usw., und ließ seine Rede in ein Hoch auf die noch im Felde stehenden Buren ausklingen. Ein fröhlicher Ball hielt alsdann die Anwesenden bis in die frühen Morgenstunden zusammen.

— [Die Genossenschaft „Deutscher Kellnerbund",] Union Germania, deren Geschäftsbericht pro 1901 uns vorliegt, besteht gegenwärtig aus 76 Sektionen mit 5098 Mitgliedern. Die Gesammteinnahme an Beiträgen betrug 86,347,10 M. (mehr gegen das Vorjahr 14,870,71 M.). Hiervon wurden der Hauptverwaltung Leipzig 68,573,77 M. abgeliefert. Dem Bilanzabschlusse entnehmen wir, daß ein Vermögen von 214,299,03 M. vorhanden ist, wovon 94,351,33 M. auf das Sparkinlage-Konto entfallen. Krankengelder wurden 7066,34 M. und Begräbnißgelder 1150 M. ausgezahlt. Der Verein besitzt ein eigenes Klubhaus in London, das zur Heranbildung des Nachwuchses bestimmt ist; er unterhält 32 Stellennachweise, die über den ganzen Kontinent verbreitet sind. Auch der Hallische Bezirksverein, welcher aus 180 Mitgliedern besteht, besitzt einen gut gelesteten Haupt-Stellennachweis, der bestimmt ist, dem Stellenwucher entgegenzutreten, und schon bedeutende Erfolge erzielt hat.

Kunstgewerbe-Verein.

Der Kunstgewerbe-Verein hielt gestern abend im Evang. Vereinshause („Kronprinz") seine diesjährige Generalversammlung ab, in der zunächst der Jahresbericht erstattet wurde. Es ist daraus hervorzuheben, daß der Verein zu Anfang d. J. eine Mitgliederzahl von 506 zu verzeichnen hatte. Es fanden acht öffentliche Versammlungen mit Vorträgen aus den verschiedensten Gebieten statt. Der hiesigen „Stiftgenlaute Jugend" wurde zur Einrichtung eines Altzeichenkursus eine Beihilfe von 60 M. bewilligt. Zu dem Wettbewerbe zur Herstellung eines künstlerischen Plakats für den hiesigen Zoologischen Garten waren 45 Entwürfe eingegangen. Die drei ersten Preise wurden zuerkannt den Herren Maler Ernst Hoffmann-Magdeburg (200 M.), Maler August Braun-München (100 M.) und Architekt Pokorni-Halle (50 M). Ferner war vom Magistrat die Wettbewerbung zur Erlangung eines Goldenen Buches für den in Aussicht stehenden Kaiserbesuch dem Verein übertragen worden. Als Sieger in diesem Wettbewerb ging Herr Architekt Aßmann hervor, der auch den Auftrag zur Ausführung des Goldenen Buches erhalten hat. Die Vereinsbibliothek ist nach Gr. Märkerstraße 22 verlegt worden. Ein Theil der kunstgewerblichen Sammlungen des Vereins wurde dem Merseburger Kunstverein zur vorübergehenden Aufstellung im Schloßpavillon überwiesen. Der Jahresbericht schloß mit Worten des Dankes für die dem Verein zu theil gewordenen Unterstützungen mannigfacher Art durch die Provinzial-Verwaltung, die städtischen Behörden, Herrn Architekt Aßmann und die Presse. Der Kassenbericht wies eine Einnahme von 8377,29 M., eine Ausgabe von 4560,83 M. auf, so daß ein Bestand von 3816,46 M. verblieb. — Der Voranschlag pro 1902/03 bewegt sich in Einnahme und Ausgabe im Rahmen von 4125 M.

In den Vorstand wurden gewählt Herr Baumeister Wolff

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020424037/fragment/page=0001

als 1. Vorsitzender; Herr Reg.-Baumeister Knoch hatte wegen Arbeitsüberbürdung eine Wiederwahl von vornherein abgelehnt; es wurde ihm daher die Stelle des 2. Vorsitzenden übertragen; als 3. Vorsitzender wurde Herr Malermeister Runge gewählt. Der Verwaltungsrath setzt sich zusammen aus den Herren: Architekt Adams, Architekt Aßmann, Handwerkerschuldirektor Brumme, Zeichenlehrer Deverzenn, Lithograph Hollberg, Bankier Jänisch, Malermeister Kopp, Rechtsanwalt Meyer, Stadtbauinspektor Reborin, Stadtbauinspektor D. Walbe, Klempnermeister Weber und Malermeister Zander. Zum Ehrenmitglied ist das nach Berlin verzogene langjährige verdiente Mitglied des Verwaltungsraths Herr v. Brauchitsch ernannt.

Das 20jährige Stiftungsfest des Vereins soll in diesem Jahre in einfacher Weise gefeiert werden.

Stadt-Theater.

Zum ersten male: „Die Hoffnung."
(Op hoop van zegen.)

Ein Seestück in 4 Akten von Herm. Heijermans jun.

Unsere Theater-Direktion hat uns lange ohne „Die Hoffnung" gelassen. Gestern endlich kam sie heraus und, das sei gleich im voraus bemerkt, machte einen tiefen Eindruck, der freilich nur niederdrückte durch eine grausame, trostlose Tragik, durch eine erbitterte Anklage, durch verletzenden Hohn. „Die Hoffnung" ist eben ein soziales Tendenzdrama. Das Tendenzdrama aber ist jugendlichen Heißspornen Mittel leidlich zu Parteizwecken, die in unverhohlener Polemik meiner Meinung nach in der Kunst nichts zu thun haben. Die Kunst ist für alle und soll gewiß auch für den Arbeiter, der auf des Lebens Sonnenschein dasselbe Recht hat wie der gesellschaftlich höher Stehende, schaffen, sie sollte aber nicht, indem sie für den einen schafft, direkt gegen den anderen schaffen; denn dadurch wird sie zur Parteisache. Der, zu dessen Anwalt sie sich macht, genießt nicht das Kunstwerk, ihm behagt nur die Tendenz und von ihr allein, die, wie schon Otto Ludwig hervorgehoben hat, in eine politische Rede, in einen Zeitungsartikel oder in die polemische Publizistik gehört, läßt er sich bestechen. Der Dichter wird zum Agitator. Dem aber, gegen den sich die Tendenz seines Stückes richtet, ist es nicht zu verargen, wenn ihn die Absicht verstimmt. Der anders Denkende meint dann, der Dichter mute fühle sich betroffen, und in dieser Meinung liegt die Gefahr der Tendenzkomödie für den politisch wie künstlerisch Unreifen ausgesprochen, den einzelnen entfremden und in seinen Folgen bis zum Uebermaß des Unheils gesteigerten Fall als typisch aufzufassen. So muß ein tendenziöses Stück auf der einen Seite erbittern, auf der anderen Seite verbittern. Hieraus aber erklärt sich sowohl die Ueberschätzung des Naturalismus, den sein Wesen auf das soziale Gebiet treiben mußte, und seine Unterschätzung. Wird er hier schon als das allein selig machende, künstlerische Heil und nicht nur als eine allerdings nothwendige, aber doch vorübergehende Bewegung begrüßt, so wird er dort mit Verkennung seiner durchaus gesunden, regenerirenden Eigenschaften abgelehnt, weil die ganze Richtung nicht paßt. Und liegt in dieser bekannten Aeußerung des absoluten Kunstunverstandes nicht auch wieder eine Ueberschätzung? Ist der Naturalismus wirklich eine Richtung? Nein! Die Richtung der Kunst kann immerdar nur dieselbe sein, weil die Kunst ewig das gleiche Ziel verfolgt. Sie verfolgt es aber nicht immer in derselben Haltung, in demselben Tempo. Die nur hat sie mit dem Naturalismus gewechselt, der also gar keine Richtung ist und sein kann, sondern nur eine Bewegung. Weder die eine der extremen Parteien noch die andere werden ihn richtig einschätzen können und seinen Werken die ihnen gebührende künstlerische Beurtheilung angedeihen lassen. Das Richtige liegt hier, wie überall, in der Mitte. Wer Heijermans' Drama gegenüber sich auf diesen einzig richtigen Standpunkt zu stellen vermag, der nur wird ihm als Dichtung gerecht werden. Er wird auf der einen Seite die tendenziöse Entstellung zugeben, auf der anderen aber auch die künstlerischen Vorzüge des Stückes offen anerkennen. Der junge Dichter hat sich als Meister der Milieuschilderung und lebenswahren Charakterisirung erwiesen. So bleibt er wenigstens auf einer Seite wahr und glaubwürdig, während Otto Ernst in seinem tendenziösen Jugenddrama „Die größte Sünde" überhaupt übertreibt, ganz abgesehen davon, daß der ganze Konflikt dieses schwächlichen Stückes auf thönernen Füßen steht. Heijermans bleibt in seinen Fischern und Armenhäuslern objektiv und stellt sie hin als die schlichten, derben Menschen, die sie sind. Es sind nicht die schön gefärbten Holländer der früheren Düsseldorfer Malerschule, die der Dichter in plastischer Lebendigkeit auf die Bühne bringt, es sind die lebensechten, umgeschminkten und in ihrer Art doch auch künstlerischen Gestalten eines Israel und Liebermann. Früher behauptete man einmal von einem Genremaler Jordan, er habe die Düsseldorfer Schule durch ein Seebad verjüngt. Heute wirken seine Bilder unnatürlich, gemacht, novellistisch. So ändert sich das Empfinden, so ändert sich die Kunst, so muß sie sich ändern. Leider geht nun die Wahrheitstreue des Heijermans'schen Dramas in der Figur des Rheders Clemens Bos spurlos verloren. Gewiß kommt Gewissenlosigkeit aus Egoismus vor, aber daß ein Gewissenloser bei den entsetzlichen Folgen seiner That so kalt und theilnahmslos bleibt wie dieser Bos, ja daß er es noch fertig bringt, das Elend in der Person einer Mutter, die alles verloren hat, zu verletzen, das geht über das Maß des menschlich Normalen soweit hinaus, daß man dem Dichter nicht mehr glaubt. Bos ist nichts weiter als ein Theaterschemal. Heijermans brauchte keineswegs in den Fehler zu verfallen, den Ibsen sich in den „Stützen der Gesellschaft" hat zu schulden kommen lassen, und durch einen befriedigenden Schluß eine Komponistikomödie zu schaffen; aber so wenig Tolstoi sich in seinem Meisterwerk des Naturalismus „Die Macht der Finsterniß" die Katharsis entgehen läßt, so wenig durfte er auf jeden verjöhnenden Schimmer verzichten und statt seiner schließlich noch in grausamen Hohn verfallen.

Clemens Bos hat trotz eindringlicher Warnung von seiten des Schiffsbau-Arbeiters Simon, eines Trunkenbolds, dessen Glaubwürdigkeit sich leicht in Frage stellen läßt, den morschen Kutter „Die Hoffnung" zum Fischfang auslaufen lassen. Mit anderen haben sich auch die beiden Söhne der Fischerswittwe Knierzje heuern lassen. Geert ist eben erst heimgekehrt als ein aus der Marine Ausgestoßener, nachdem er sechs Monate in schwerem Arrest gesessen, weil er es gewagt hat, die Ehre seiner Braut Zie gegen einen Vorgesetzten zu vertheidigen. Ihn, der lange gefangen schmachtete, ergreift mächtig die Sehnsucht nach der freien See, und gern läßt er sich für „Die Hoffnung" werben. Sein Bruder Barend aber, ein weicher Junge, dem trübe Ahnung das Herz bedrückt und den Schiffsbau-Arbeiter Simon im Rausche die Seesnüchtigkeit der „Hoffnung" gestanden hat, weigert sich, an Bord zu gehen. Mit Gewalt wird er losgerissen von seiner Mutter und auf den Kutter geschleppt. In Todesgewißheit scheidet er von der Mutter und schluchzt verzweifelt: „Du siehst mich nie mehr, niemals mehr!" Diese Stelle des überhaupt sowohl im Aufbau, als auch in der Milieuschilderung trefflich gelungenen zweiten Aktes wirkte als packender Schluß geradezu erschütternd, und das schüchterne Zischen, das sich in den Beifall eines nicht nur jugendlichen oder lediglich mit seiner sozialen Anschauung betheiligten Publikums mischte, ist für den Unbefangenen mindestens unverständlich. Kräftig in der Stimmung, die nur leider in der Darstellung nicht voll zur Geltung kam, ist der dritte Akt. Der Sturm umtost Knierzje's Haus, in dem die Fischer-Frauen und -Bräute beim Schein der Lampe sitzen; schwer liegt auf dem ganzen Akt das Bangen um die, die bei dem Unwetter draußen sind auf der wogenden See. Leider wird der Eindruck dieses Aktes durch einen recht matten Schluß stark abgeschwächt. Das konnte der Akt bei der gestrigen Aufführung um so weniger vertragen, als die gerade seiner Stimmung nicht gerecht wurde. Der vierte Akt in Bos' Bureau erschüttert durch die Thränen der Mutter, die ihren zwölfjährigen Jungen, ihre letzte und einzige Freude, beim Untergang der „Hoffnung" verloren hat, durch Jos leidenschaftlichen Verzweiflungsausbruch und Knierzje's stillen, dumpfen Schmerz, verletzt aber, wie schon gesagt, durch den gänzlichen Mangel an leisestem Sonnenstimmern und durch blutigen Hohn.

Die Aufführung wurde der Wahrheitstreue der Heijerman'schen Fischergestalten nicht durchaus gerecht. Man sah viele der erwähnten Jordan'schen Holländer auf der Bühne. Nur vereinzelte Leistungen dürfen als natürlich und überzeugend bezeichnet werden. Einige der Darsteller, denen das Hamburger Platt geläufig ist, versuchten mit ihm ihre Rollen dem Milieu einigermaßen entsprechend zu charakterisiren und erreichten dadurch, daß das Hochdeutsche der anderen nur um so mehr auffiel und in seiner oft unnatürlichen Vortragsweise beinahe komisch wirkte. Auch für die Aufführung eines naturalistischen Dramas, und für sie erst recht, muß eine einheitliche Sprachweise gewahrt bleiben, soll nicht die einheitliche Wirkung aufgehoben werden. Das ist ein Tadel, der die Regie trifft. Unter den Darstellern, deren Leistungen wirklich gut waren, muß an erster Stelle genannt werden Herr Kunath, dessen Geert die Kritik nur einwandlos zustimmen kann. Schon Herrn Kunath's erstes Auftreten, wo er eine längere Pause im Dialog mimisch auszufüllen hat, bewies, daß der nächtige Künstler seine Rolle durchaus beherrschte. Neben ihm müssen noch genannt werden Herrn Schreiner's Rheder Bos, Herrn Stahlberg's Armenhäusler Daantje, wenn er auch vergaß, im ersten Akte nach holländischem Brauch an der Thür die Holzschuhe auszuziehen, und namentlich der Cobus unseres Herrn Berend. Den so recht aus dem Fischerherzen empfundenen, echt dichterischen Vergleich zwischen dem Sterben der Menschen und dem der Fische im dritten Akte trug Herr Berend sein und der Stimmung durchaus entsprechend vor. Daß die in ihrer Schlichtheit ergreifende Stelle anfangs einen Lacherfolg haben konnte, daran ist Herr Berend nicht schuld. Ein Tadel kann hier nur die treffen, die lachen konnten. Gar nicht an seinem Platze war diesmal leider Herr Träger, in dessen Barend zu viel hochtragisches Blut floß. Von den Darstellerinnen genügten eigentlich nur Frl. Halden als heirathslustige Fischerswittwe Saart, Frl. v. Schult's Leistung in der Rolle der Jo war zu ungleichmäßig; Frl. v. Schultz bemühte sich wohl, der Partie gerecht zu werden, fiel aber aus dem richtigen Stil zu oft heraus in den des bürgerlichen Konversationsstückes. Im ganzen machte die Vorstellung einen unausgeglichenen, unfertigen Eindruck und brachte die Schattenseiten des Heijermans'schen Dramas stärker zum Ausdruck als seine Vorzüge. Das ist schade; denn jedenfalls ist „Die Hoffnung" nächst „Es lebe das Leben" die bedeutendste Novität der abgelaufenen Saison und steht weit höher als die Sentimentalität „Alt Heidelberg."

Hans Marshall.

Fahrplan-Aenderungen.

Der Sommer-Fahrplan der Königlichen Eisenbahn-Direktion Halle a. S. enthält folgende wichtigeren Aenderungen gegen den Winter-Fahrplan: A. Neue Züge. Die Züge D 5 u. 29, D 6 u. 22, und 7 u. 25 werden zwischen Berlin und Bitterfeld wieder getrennt gefahren. Schnellzüge 9 u. 10 Halle-Berlin. Schnellzüge 13 u. 14 (Frankfurt-)Weißenfels-Corbetha. Schnellzüge 35 u. 36 Berlin-Kissingen. Personenzüge 213 u. 214 Eisenach-Corbetha. Personenzüge 235, 237, 238, 239, 240 Berlin-Drebkin. Personenzüge 335 u. 338 Weißenfels-Halle. Personenzug 262 Corbetha-Weißenfels-(Naumburg). Sonntagszüge 217 u. 220 Weißenfels-Halle. Sonntagszüge 267 bis 270 Corbetha-Leipzig. Sonntagszüge 531 u. 532 Merseburg-Rüchelin. Gemischte Züge 634 u. 635 Lauchstädt-Schafstädt. Sonntagszüge 849 u. 850 Merseburg-Schafstädt. Sonntagszüge 639 u. 640 Lauchstädt-Schlettau. Schnellzüge D 65 u. D 66 Berlin-Karlsbad. Personenzug 280 Falkenberg-Röderau-(Riesa). Sonntagszüge 729 u. 730 Leipzig-Eilenburg. Personenzüge 723 u. 724 Leipzig-Taucha. Sonntagszüge 672 u. 685 Köthen-Dessau. Personenzüge 761 u. 774 Berlin-Görlitz. Sonntagszüge 784 u. 785 Kottbus-Lübbenau. Sonntagszug 788 Kottbus-Berlin. Sonntagszüge 829 u. 830 Frankfurt a. O.-Grunow. Sonntagszug 649 Weißwasser-Forst. Schnellzüge 49 u. 50 (Kassel-)Sangerhausen-Halle. Sonntagszüge 583 u. 584 Eisleben-Sangerhausen. Sonntagszüge 593 u. 594 Halle-Sangerhausen-(Nordhausen). Schnellzüge 135 u. 136 Leipzig-Halle-(Hannover). — B. Ausfall von Zügen. Zug 786 verkehrt nur Werktags. Zug 2078 verkehrt nur Werktags. — C. Wesentliche Zugverschiebungen. Zug 33 trifft in Berlin 18 Minuten früher ein. Zug 211 verkehrt ab Weißenfels 24 Minuten früher. Zug 14 verkehrt ab Leipzig 14 Minuten später. Zug 259 kommt in die jetzige Lage des Zuges 213. Zug 213 verkehrt 1 Stunde später. Die Züge 852 u. 857 bekommen Anschluß von Zeitz. Zug 289 verkehrt schon ab Riesa und zwischen Röderau und Falkenberg 1 Stunde 10 Min. früher. Zug 831 verkehrt 40 Min. früher. Zug 832 verkehrt 50 Min. früher. Zug 1800 kreuzt in Reußen mit dem Zuge 105. Züge 712 u. 714 verkehren 1 Stunde früher. Zug 775 verkehrt ab Königswusterhausen 55 Min. später und trifft in Kottbus 20 Min. früher ein. Die Züge 823 bis 826 sind wesentlich beschleunigt. Zug 901 verkehrt 40 Min. früher. Zug 902 verkehrt zwischen Wittenberg und Pretzsch 40 Min. früher. Zug 84 verkehrt 15 Min. früher. Zug 151 verkehrt 40 Min. früher.

Aus dem Leserkreise.

Lynchjustiz im Stadttheater.

Bei der gestrigen Aufführung der Novität „Die Hoffnung" von Heijermans in unserem Stadttheater erlaubte sich ein junger Mann von etwa 18 Jahren, in den Beifall anderer hineinzuzischen. Mag nun das Zischen wirklich am Platze gewesen sein oder nicht, als Aeußerung des persönlichen Geschmackes eines Zuschauers, der seinen Platz bezahlt hat, ist es schließlich nicht weniger zulässig als das Applaudiren. Jedenfalls aber hatte Herr Theater-Direktor Richards durchaus nicht das Recht, gegen den Zischer in einer peinlich auffälligen und nichts weniger als zulässigen Weise so vorzugehen, wie er's gethan hat. Herr Theater-Direktor Richards erlaubte sich, den jungen Herrn coram publico beim Kragen zu fassen und aus dem Hause zu entfernen. Da der in so unerhörter Weise Gemaßregelte nun sich in keiner Weise unanständig betragen und keinen der anderen Zuschauer durch auffälliges Benehmen belästigt hat, so hat sich der Herr Theater-Direktor entschlossen einen groben Fehlgriff zu schulden kommen lassen, mit dem er bewiesen hat, daß er über die gesellschaftlichen Rechte seines Publikums sonderbare, dem Ansehen eines Hallischen Stadt-Theaters nicht entsprechende Ansichten zu hegen scheint. Sollte das von Herrn Theater-Direktor Richards geleitete Kunstinstitut auch ein gelegentliches Zeichen des Mißfallens nicht vertragen können und Herr Theater-Direktor Richards in diesem einen groben Unfug sehen, so wär' es mindestens seine Pflicht gewesen, von seiner Auffassung den Zischer zunächst durch eine Warnung zu unterrichten. Sicher hätte der junge Herr dann vermieden, in einem Theater zu sitzen, dessen Direktor dem Publikum den Geschmack damit diktirt, daß er in seinem Kunsttempel nur Beifallsbezeugungen duldet. Herr Theater-Direktor Richards darf versichert sein, daß sein absolut unzulässiges, den Betreffenden schwer beleidigendes Vorgehen keineswegs die Zustimmung derer gefunden hat, die Zeuge des peinlichen, das Publikum in seinem gesellschaftlichen Rechtsgefühle schwer verletzenden Vorfalls gewesen sind. Ob sich Herr Richards gegen den ungerecht Gemaßregelten noch weitere Ausschreitungen aus dem Rahmen seiner direktorialen Machtbefugniß hat zu schulden kommen lassen, hat sich den Augen der Zuschauer entzogen. Was geschehen ist, genügt aber schon, um gerechter Entrüstung öffentlichen Ausdruck zu geben. Das sei hiermit geschehen. An Herrn Theater-Direktor Richards ist es jetzt, sich zu dem Vorfall zu äußern und einen eventuellen Fehlgriff wieder gut zu machen, falls er sich nicht die Sympathien weiterer Kreise verscherzen will.

Mehrere ständige Theaterbesucher.

„Zucker-Chemikerinnen."

In Nr. 109 Ihrer Unterhaltungsbeilage bringen Sie einen Aufsatz der „Chemikerzeitung", der sich auch mit den Chemikerinnen in der Zuckerindustrie befaßt. Ich möchte mir gestatten, die Angaben dieses Aufsatzes, soweit dieselben hierauf Bezug haben, richtig zu stellen. Was zunächst die Bezeichnung Chemiker anbetrifft, so ist diese bis jetzt noch nicht solchen Chemikern vorbehalten, die eine abgeschlossene Hochschulbildung besitzen. Die Herren, die etwa das Technikum in Köthen oder die bekannte Zuckerschule in Braunschweig besucht haben, nennen sich auch Chemiker, obwohl sie in letztgenannter Schule in auch nur 4 Monaten, doch sehr gut für den Beruf eines Zuckerchemikers „ausgebildet" werden. Was die event. Konkurrenz für die Chemiker anbetrifft, so ist diese auch gar nicht beabsichtigt, wird auch nicht in Frage kommen. Als die Fachschule für die Zuckerindustrie ins Leben gerufen wurde, geschah dies hauptsächlich, weil sich in der Zuckerindustrie ein Mangel an Chemikern bemerkbar machte und mehrere Fabriken sich schon selbst Damen als Chemikerinnen ausgebildet hatten. Der Lehrplan wurde mit verschiedenen Direktoren von Zuckerfabriken, die in den Kreisen ihrer Fachgenossen angesehen sind, in allen seinen Theilen besprochen. Die jungen Damen lernen die chemischen Arbeiten, die im Laboratorium einer Zuckerfabrik auszuführen sind und lernen das, was zum theoretischen Verständniß dieser Arbeiten nothwendig ist. Es ist aber nicht blos Titriren und Polarisiren, sondern auch Analysen von Füllmassen, Kalkstein, Wasser 2c.

Man konnte sich ja auch von vornherein klar sein, daß ein neuer Berufszweig für Damen allerlei Anfeindungen ausgesetzt sein würde. Daß aber der Name Chemikerin so angegriffen wird, berührt doch sonderbar. Zur Zeit ist es noch die richtige Bezeichnung für den Beruf. Die direkt falsche Behauptung der „Chemikerzeitung" bezüglich des Ersatzes der Laboratoriumsjungen und Titrirmädchen aber muß ich entschieden zurückweisen.

Dr. Georg Schneider.

Aufruf!

An die deutschen Frauen!

Am 9. Mai 1905 wird ein Jahrhundert sich vollenden, seit Friedrich Schiller in voller Schaffenskraft dahingegangen ist. Wie sein hundertjähriger Geburtstag 1859 zum nationalen Festtag für das ganze deutsche Volk geworden, so soll auch sein hundertjähriger Todestag zum denkwürdigen Weihetag sich gestalten. Deutsche Frauen! Dem Dichter, der die höchsten Ideale sittlicher Kraft in seinen Frauengestalten verkörpert hat, wollen wir Frauen ein Denkmal errichten. Ein Denkmal nicht aus Marmor und Erz, ein Liebeswerk ist es, zu dem wir Sie einladen. Seit am 10. November 1859 von Major Serre durch die Schillerlotterie der große Fond der Schillerstiftung geschaffen wurde, haben sich die Ansprüche an denselben von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gesteigert. Die ungeheure Entwicklung der Presse hat bei dem Aufschwung unseres nationalen Lebens Heerscharen geistiger Arbeiter gefordert, und die Schillerstiftung kann die Fürsorge für die bei aufreibender geistiger Arbeit invalid gewordenen Schriftsteller und Schriftstellerinnen und deren Hinterbliebene nicht mehr allein bewältigen. Der Schillerverband deutscher Frauen widmet sich der Aufgabe, bis zum 9. Mai 1905, dem hundertjährigen Todestage unseres großen nationalen Dichters, durch Veranstaltungen, Sammlungen und freiwillige Gaben der Schillerstiftung neue Mittel zuzuführen. In vielen der größeren und kleineren Städte unseres Vaterlandes sind bereits Vorstände und Ortsgruppen für die Verwirklichung des genannten Zieles thätig. Auch in Halle hat sich eine Ortsgruppe gebildet, und an die Frauen aller Klassen der Bevölkerung, an alle, die aus des Dichters Wort Begeisterung, Glück und Trost geschöpft haben, richtet sich die Bitte, sich derselben anzuschließen.

Das Komitee der Ortsgruppe Halle.

Frau Landgerichtspräsident von Schmidt, Ehrenvorsitzende.

Fräulein Marie Schrader, Frau Präsident Seydel, I. Vorsitzende. II. Vorsitzende.

Frau Geh. Kommerzienrath Dehne, Frau Professor Küßner, Schatzmeisterin. Schriftführerin.

Frau Direktor Biedermann, Frau Geheimrath Conrad, Frau Direktor Friedersdorff, Frau Direktor Fries, Frau Berghauptmann Fürst, Fräulein Dr. H. Gosche, Frau Dr. Gräfe, Frau Erste Staatsanwalt Hacker, Frau Fritz Huth, Frau L. Kathe, Frau Rechtsanwalt Keil, Frau Professor von Mehring, Frau Dr. Niemeyer, Frau Generalleutnant v. Prittwitz und Gaffron, Fräulein von Raay, Frau Oberst Richter, Frau Kommerzienrath Riebed, Frau Professor Schmidt, Fräulein Schubring, Frau Oberbürgermeister Staude, Frau Kommerzienrath Steckner, Frau Baumeister Walbe.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

hs. Die kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher hat den russischen Staatsrath Dr. Friedrich Schur, Professor der Geometrie an der technischen Hochschule in Karlsruhe, als Mitglied aufgenommen.

hs. Die deutsche Zoologische Gesellschaft hält ihre 12. Jahresversammlung vom 20. bis 22. Mai in Gießen ab. Nach der am 3. Januar in Bonn stattgefundenen Wahl bilden den Vorstand Professor Dr. Chun (Vorsitzender), Professor Dr. J. W. Spengel (1. Stellvertreter), Professor Dr. Graff (2. Stellvertreter), Professor Dr. H. Ludwig (3. Stellvertreter), Professor Dr. Korschelt (Schriftführer).

— Die Dichterin Agnes Kayser-Langenhannß ist in Dresden im Alter von 83 Jahren gestorben. Die reichen Wohlthaten, die sie ihren vom Geschick mit Glücksgütern minder reich bedachten Berufsgenossinnen hier und dort erwiesen, werden ihr ein warmes Andenken sichern.

— Adolf Katsch, der Nestor der deutschen Dichter, tritt am 26. April in sein 90. Lebensjahr. Katsch, der Verfasser vieler hübscher Gedichte, von denen im Jahre 1858 eine Sammlung erschien, mehrerer Erzählungen und Romane ist, hat sich am meisten bekannt gemacht durch das Preislied „Als ich schlummernd lag heut' Nacht", das im Lahrer Kommersbuch veröffentlicht ist und viel gesungen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020424037/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. — 5.45 V. — 7.50 V. S. 1-3. ● — 10.00 V. D. 1-2. — 10.23 V. — 10.48 V. S. 1-3. ● — 11.22 V. S. 1-3. ● — 1.09 N. D. 1-2. [nach München]. — 1.18 N. — 2.15 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. ● — 9.50 Ab. [fährt bis Kösen]. — 10.38 Ab. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Mailand]. — 10.55 Ab. [bis Merseburg]. — 11.31 Ab. D. 1-2. — 11.46 Ab.

Berlin. 3.44 V. S. 1-3. ● — 4.45 V. D. 1-2 — 5.00 V. 6.56 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 9.06 V. S. 1-3. ● — 11.00 V. — 2.10 N. — 2.46 N. D. 1-2. — 4.43 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 8.24 Ab. S. 1-3. ● — 8.50 Ab. [bis Wittenberg]. — 9.28 Ab. D. 1-2. — 12.22 Ab.

Leipzig. 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. — 7.45 V. S. 1-3. ● — 8.30 V. S. 1-3. ● — 9.15 V. — 10.22 V. — 10.48 V. S. 1-3. ● — 12.10 V. — 1.40 N. — 3.19 N. — 5.07 N. S. 1-3. ● — 5.35 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.16 Ab. — 8.42 Ab. — 9.23 Ab. — 11.10 Ab. S. 1-3. ● — 12.00 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. — 7.00 V. — 10.00 V. — 11.13 V. S. 1-3. ● — 1.40 N. — 3.45 N. — 5.53 N. — 7.14 Ab. S. 1-3. ● — 8.51 Ab. — 10.42 Ab. S 1-3. ● — 12.22 Ab. [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.25 V. — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.10 V. — 11.00 V. S. 1-3. ● — 12.00 Mitt. [fährt bis Eisleben]. — 2.15 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 6.00 N. — 9.30 Ab. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Ab. S. 1-3. ● — 11.31 Ab.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. — 7.55 V. — 11.32 V. — 1.41 N. S. 1-3 ● — 3.42 N. — 6.18 N. — 10.39 Ab. [ab Halberstadt Schnellzug].

Sorau-Guben. 7.45 V. S. 1-3 ● — 7.53 V. — 11.34 V. — 2.48 N. S. 1-3. ● — 6.23 N. — 11.25 Ab. [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 6.00 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge nach Bedarf: 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N., 4.30 N., 6.00 N., 6.30 N. 7.00 N., 8.00 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.40 V. S. 1-3. ● [von München über Zeitz]. — 4.41 V. D. 1-2. — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. ● — 9.51 V. — 12.35 N. — 1.04 N. — 2.32 N. S. 1-3. ● — 4.39 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.05 N. — 5.26 N. S. 1-3. ● — 8.20 Ab. S. 1-3. ● [von München und Stuttgart]. — 8.34 Ab. — 9.21 Ab. D. 1-2. — 11.55 Ab.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. — 7.38 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.54 V. D. 1-2. — 10.14 V. — 10.44 V. S. 1-3. ● — 11.18 V. ● S. 1-3. — 1.05 N. D. 1-2. — 2.00 N. — 3.50 N. D. 1-2. ● — 5.19 N. — 7.32 Ab. S. 1-3. ● — 9.10 Ab. — 10.32 Ab. D. 1-2. ● — 11.18 Ab. — 11.27 Ab. D. 1-2.

Leipzig. 4.45 V. — 6.35 V. — 6.50 V. — 7.46 V. — 9.51 V. — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. ● — 1.10 N. — 1.38 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● — 7.55 Ab. — 8.41 Ab. — 9.41 Ab. — 10.24 Ab. — 10.40 Ab. S. 1-3. ● — 12.16 Ab.

Magdeburg. 2.45 V. — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.38 V. S. 1-3. ● — 8.27 V. S. 1-3. ● — 9.48 V. — 10.39 V. S. 1-3. ● — 1.00 N. — 3.11 N. — 5.03 N. S. 1-3. ● — 7.00 Ab. — 9.14 Ab. — 11.04 Ab. S. 1-3. ●

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. — 7.20 V. S. 1-3. ● — 9.50 V. — 1.22 N. — 2.42 N. D. 1-2. — 4.16 N. — 5.23 N. — 7.32 Ab. — 8.04 Ab. S. 1-3. ● — 10.27 Ab.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [von Könnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.13 V. — 12.41 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 Ab. — 11.38 Ab.

Sorau-Guben. 6.36 V. [kommt von Torgau]. — 10.16 V. — 1.2 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.10 N. [kommt von Cottbus]. — 7.38 Ab. — 10.04 Ab. — 10.28 Ab. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.34 V. — 12.25 N. — 4.20 N. [von Dölau]. — 5.21 N. — 9.05 Ab. — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge nach Bedarf: 2.50 N., 3.20 N., 3.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.20 N., 7.50 N., 8.50 N

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einsitziger Fahrräder freigegeben.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 22. bis 23. April.

Stadt Hamburg. Geheim-Rath Prof. W. His a. Leipzig. Geheim-Rath Stieda a. Königsberg. Professoren: Dr von Bardeleben a. Jena, G. Retzius mit Frau u. Barfurth a. Rostock, Dr. A. Trorip a. Tübingen, Dr. Strahl a. Gießen, Dr. Rud. Kolster a. München, Dr. R. Bonnet a. Greifswald, Hertwig a. Berlin, Dr. Fr. Merkel a. Göttingen, Dr. F. Maurer a. Jena, Dr. Nicolas mit Frau a. Nancy, Dr. Ballowitz a. Greifswald, Lebouck, Van der Strich a. Gent, M. Nusbaum a. Bonn, Dr. Virchow a. Berlin. Karl Fürst a. Lund, Dr. Krause a. Charlottenburg, Dr. Fr. Kopsch a. Wilmersdorf, Dr. Furbringer a. Heidelberg, Dr. Romili a. Pisa, Dr. Machand, Dr. R. Fick a. Leipzig, H. Strasser a. Bern. Frau Kommerzienrath Nablau a. Arnstadt. Frau von Hanstein a. Sondershausen. Stud. med. Schmuhl a. Hamm. Frl. Dr. Berthe de Briese a. Gent. Graf Spee a. Kiel. Appelius mit Frau a. Magdeburg. Lehrer Waren H. Lewis a. Baltimore. Kaufleute: A. G. Schneller a. Nürnberg, Thilo Franke a. Schlitz, Max Wartenberger, Gustav Blochert, Leop. Kirschstein, Holtzner, Alf. Bach, S. Schereck, Alf. Kaul, Max Blaustein, Max Bonwitt, Max Lesser, Ad. Abrahamsohn, Wilh. Kuhn, B. Beerensson, A. Grunsfeld a. Berlin, Karl Schäfer a. Hamburg, E. Wallerstein a. Offenbach, O. Kannegießer a. Annaberg, Glücksmann a. Köln, H. Peetzold a. Breslau, Hans Mittag a. Magdeburg, Hugo Schütte a. Greiz, Gustav Blumenau a. Stettin.

Grand-Hotel Bode. Baron von Helldorf a. Zingst. Baron von Barkowitz a. Lüblin. Präsident Gaebel a. Berlin. Kommerzienrath Schmidt mit Familie a. Guben. Reg.-Rath von Walter mit Frau a. Obercassel. Professor von Wübe a. Gröningen. Prof. Carter mit Frau aus Princeton, V. S. A. Prof. Dr. Lenbossek a. Budapest. Prof. Dr. Kollmann a. Basel. Prof. Dt. Kallius aus Göttingen. Dr. Henneberg a. Gießen. Dr. Klare mit Frau a. Borna. Leut. Külz a. Berlin. Leut. Kadeck u. Leut. Scheller a. Leipzig. Rheder Ott mit Frau a. Hamburg. Direktor Becker mit Frau a. Frankfurt a. M. Direktor Simon a. Berlin. Oberingenieur Stöcker a. Hannover. Ingenieur Pabst a. Hanau. Ref. Merzbach a. Magdeburg. Fabrikant Froriep a. Eisenberg. Fabrikant Warnicke a. Hildesheim. Kaufleute: Jensen a. Berlin, Metze aus Frankfurt a. M., Schultz a, Lübeck, März a. Chemnitz, Buchner a. Hameln, Otten a. Arnheim, Wunder a. Ede, Ehlert a. Dresden, Windmüller a. Braunschweig, Uhlmann a. Stuttgart. Viett a. Hamburg, Schlüchterer a. Fürth, Busse a. Hannover.

Soolbad Elmen.

Familienpension für Knaben ohne ihre Eltern. Wohnung und kräftige Verpflegung, 3 M. p. Tag (15. Mai bis 15. Sept.). Apotheker **Keil.**

J. Engländerin (Lehrerin) sucht für kürzere Zeit eine Familie, in der sie deutsch sprechen lernt. Würde ev. geg. Preisermäß. engl. Unterr. ertheil. Off. m. Preisang. nach Cöthen, Kastanienstr. 2, p.

Klavier-Stimmen

übernimmt die Pianofortehandlung von **Gust. Krompholz**, Halle, Gr. Ulrichstr. 26, früher langjähr. Vertr. v. **Blüthner Fil.**

Rath ev. **Hilfe** bei **Stockungen** erth. **Wagner**, Halle, Töpferplan 3, S.-G.

Ich suche die **Vertretung** einer **leistungsfähigen Stärkefabrik** für **Sangerhausen** und **Umgegend** zu übernehmen. Gefl. Off. unter **C. B.** an die Expedition der **Sangerhäuser Nachrichten** in Sangerhausen erb.

Für Damen!

Ein großes Lager **Zöpfe** u. **Dreher** in allen Farben von 1 Mark an bei **Frau Hömpler**, jetzt **Gerecke**, **Trödel 1** am Markt. Zu sprechen von **früh 8 bis Abends 9 Uhr.**

Baumschulen und **Alpengarten Zöschen** (Merseburg-Leipz. Chaussee) empfehlen **Massen der verschiedensten Nadelhölzer für Park-Pflanzung** (über 5 ha Bestände). Cataloge frei.

4-5 Lowry Gaskoks

bis 1. Septbr. frei Bahnhof Merseburg **gesucht.** Off. mit Preis unter **B. s. 4262** an **Rudolf Mosse**, Brüderstr.

Kaufe zu hohen Preisen
Herren- und Damen-Garderobe.
Frau **Reuter**, Beesener Str. 23.

Ostpreußischer Fuchswallach,

Kreuzung mit engl. Blut, nicht coupirt (mit Stammbaum), 1,73 m hoch, **2 ostpreußische Wagenpferde**, schnelle Gänger (Blauschimmel und Schwarzbrauner), 1,67 m hoch, stehen preiswerth zum Verkauf. Außerdem stehen noch div. andere **complett gefahrene** und **gerittene Pferde** zur Auswahl bei

Schönerstedt & Eisenhut,
Halle a/S., Raffineriestraße 6.

Sonnen-Schirme

in chiné,
prachtvolle Muster,
von **3** Mk. an.

Fr. Rickelt,
Kleinschmieden,
gegr. **Fabrik** 1854.
Teleph. 2486.

Spazierstöcke

in neuesten Mustern
empfiehlt billigst
Ernst Karras jun.,
4! Leipziger Str. 4.

Einspänn. Roll- u. Leiterwagen zu verk. **Ludwig Wuchererstr. 45.**

Herren-Anzüge, Paletots, Beinkleider fertigt nach Maaß auf **Theilzahlung** **Rud. Podolski,** Schneidermeister, **Geiststr. 27.**

Ein elektrisches
Piano-Orchester
wegzugshalber billig zu verkaufen
Herrenstraße 25.

Sonnen-Jalousie,
für ein großes Schaufenster passend, billig zu verkaufen
Leipziger Str. 12, Eckladen.

Einpferd. Heißluftmotor,
noch im Betriebe, verkaufen billig
G. Schulze & Co., Malzfabrik, **Cönnern.**

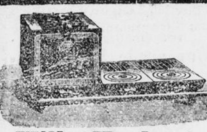
Sehr gut erhaltene getragene Herrenkleider zu verkaufen **Wettiner Straße 1, II.**

Laden-Einrichtung, complett, für Delik.-, Cigarren-, Materialhdlg., fast neu, verkauft billig **Mansfelder Str. 54,** Weinkellerei.

Klavier, gut erhalten, verkauft billig. Das. w. gestimmt u. rep. Kuhgasse 3, Hof p.

Strohhüte

übernimmt zum **waschen u. s. w.** bei sauberer Zurückgabe
C. G. Nicolai, Hutfabrik, **Leipziger Str. 13.**



Gaskocher u. Gasheerde
„Prometheus,“
sparsamstes System. Reiche Auswahl v. **Heerdplatten** m. Ringen, **Bratöfen** und mit **Wasserschiff.**
Gasplätteinrichtungen
mit Innen- und Außenheizung.
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62.

Täglich frischgestochenen Spargel.
Prachtvolle Australische Tafel-Aepfel.
Frische Ananas, Gurken, Tomaten, Bananen und sehr schöne, grossstückige, frische Morcheln.
Springlebende Tafel-Krebse.
Lebendfrische Ostsee-Krabben, Elb-Aale, Stör und Schnäpel.
Frisch ger. Lachsheringe, Sprotten, Schleibücklinge.
Junge Vierl. Gänse, Hamb. Kücken, Poulets, Hähnchen, Deutsche und Brüsseler Poularden
empfehlen
Sprengel & Rink,
Inh.: **Franz Sprengel's Erben & Oscar Klose.**
Prompter Versand nach auswärts.

Einzig in ihrer Art ist die altbewährte
MAGGI-Würze. Die unvergleichliche Feinheit des damit erzielten Aromas, ihre Ausgiebigkeit und Billigkeit zeichnen sie vor allen alten und neuen Konkurrenz-Produkten hervorragend aus. Allen Hausfrauen bestens empfohlen von
P. Einecke, Streiberstrasse 31.

Haematogen-Chocolade
(Haemacolade)
1 Pfund 2,00 Mk.
kräftigend und gesund für
Schwache Kinder und **Blutarme.**
Enthält **echtes** trockenes Haematogen, Kakao, Zucker u. Stärkemehl.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Sonnabend den 26. d. M. habe ich wieder eine Auswahl
Belgischer Arbeitspferde.
Sangerhausen. Fernspr. 46. **Wilhelm Stock.**

Bitte!

Wie früher, bitten wir unsere Mitbürger auch in diesem Jahre, uns **abgelegte Kleidungsstücke bezw. Schuhwerk** zur Vertheilung an Bedürftige gütigst zukommen lassen zu wollen.

Auf kurze Mittheilung an Herrn Schneidermeister **A. Hädicke, An der Universität Nr. 2,** oder unseren **Arbeitsnachweis, Kl. Klausstraße 14,** werden die Sachen zu jeder gewünschten Zeit durch eine von uns legitimirte Persönlichkeit abgeholt.

Hochachtungsvoll
II. Abtheilung des Vereins für Volkswohl.
Dr. Bangert, Vorsitzender.

Baum-, Rosen-, Georginenpfähle

in allen Längen und Stärken, auch **grün** angestrichen, event. mit **weißen Spitzen, Blumenstäbe, Tonkinrohrblumenstäbe, Wein- und Spalierlatten, Pflanzenetiquetten, pa. Raffiabast, Cocosbaumbänder, Gartenharken, Bohnenstangen** offerirt billigst
Carl Schumann, Halle, Gr. Steinstraße 30.

Wijnand
Fockink
Gegründet Amsterdam im Jahre 1679
ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry Brandy u. s. w.
Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
Käuflich in allen besseren Delicatess- und Weinhandlungen.

Morgen Freitag Abend

ff. frische hausschlachtene
Wurst
bei
G. Friedrich,
Bärgasse.

Jeden Freitag **Schlachtefest.**
Robert Erbe,
Dorotheenstraße 13.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
G. Müller,
Steinweg Nr. 35.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
Otto Schulz, fr. **Fr. Saalfeld,** Steinweg 18.

Jeden Freitag
Schlachtefest.
Wilhelm Bode,
Dorotheenstraße 16.

Jeden Freitag
Schlachtefest.
Wilh. Nagel,
Unterplan Nr. 7.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
F. Vetter,
Martinstraße 8.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
M. Burckhardt,
Breitestraße 32.

Victor Scheffelstr. 8.
Morgen
Schlachtefest.
Otto Hoppe.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
E. Schmidt,
Domplatz 5.

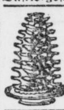
Heute frischen Schellfisch.
Fr. Blume, Glauchaerstr. 2.

Den Nagel auf den Kopf

trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte
Liebig's Puddingpulver „mit dem Bäckerjungen“
(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.
Ueberall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.
Vertreter: **Udo Herger.**

5jähriger schwarzbrauner ungarischer **Wallach,** 1,73 hoch, bildschönes edles Thier, vorzüglicher Einspänner, gesund, fehlerfrei, veränderungshalber für 1050 M. verkäuflich. Offerten unter B. n. 4301 an **Rudolf Mosse,** Halle.

Eine Eselstute mit Wagen zum Gebrauch für den Handel oder auch zum Kinderfahren ist zu verkaufen. Stadtgutsbesitzer **Donner, Eilenburg.**



C. L. Blau,
gegründet 1843.
Getrorenes,
Eisspeisen, Eiscrêmes.

Braun- u. Weizenmalzbier
täglich frisch eingebraut, beste Qualität, empfiehlt
Friedr. Günther's Brauerei.
Verkauf täglich von früh 6 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Die Volksküchen

befinden sich: I. **Brunoswarte 31**
II. **Breitestraße 33.**

Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Beyer** am Leipziger Thurm.
Die Verwaltung der Volksküchen.

Familien-Nachrichten.

Hugo Jonas,
Emilie Jonas geb. **Christianus,**
Vermählte.
Magdeburg, April 1902.

Heute Morgen verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden im bald vollendeten 14. Lebensjahre unsere herzensgute
Walli.
Um stille Theilnahme bittet
Familie **Karl Richter.**
Lauchstädt, den 23. April 1902

Vermählt: Hr. Wilh. Bienert jun. mit Frl. Elisabeth Schnock (Quedlinburg)

Gestorben: Herr Kammersänger Wilhelm Adolf Hennig (Weimar); Frau verw. Wilhelmine Bechstädt (Altenburg); Hr. Privatm. Friedr. Reuflurth (Magdeburg); Hr. Rechtsanw. u. Notar Dr. Ludwig Salinger (Berlin); Hr. General William v. Goeben (Lauenstein i. Hann.); Hr. Major a. D. Werner v. Alvensleben (Dessau); Hr. Pfarrer Gotth. Weicker (Schmannewitz); Hr. Geh. San.-Rath Dr. med. Ernst Julius Appel (Brandenburg); Hr. Geh. Ober-Justizrath u. Kammergerichtsrath a. D. Karl Spener (Berlin).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020424037/fragment/page=0003

M. 85,000,000 = Kronen 100,000,000
steuerfreie 4% Investitions-Anleihe der k.k. Reichshaupt- u. Residenzstadt Wien
(verstärkte Tilgung oder Gesammtkündigung bis zum 1. Januar 1912 ausgeschlossen).
Zur kostenfreien Vermittelung von Zeichnungen auf die obige am **29. April d. J.** zum Course von 97¾% zur Subscription gelangenden Anleihe empfehlen sich
H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.
Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.
Hermann Arnhold & Co., Bank-Comm.-Ges.

4%ige steuerfreie Wiener Stadtanleihe
gelangt Dienstag den 29. d. M. zum Course von 97¾% zur Ausgabe. Zeichnungen hierauf nimmt kostenfrei entgegen
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipziger Straße 64.

Auf die am **29. April** zum Preise von 97¾% zur Zeichnung aufliegende
steuerfreie 4% Inv.-Anleihe d. K. K. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
nehme Anmeldungen kostenfrei entgegen.
G. H. Fischer, Bankgeschäft, Halle S., Postfr. 18.

4% steuerfreie Investitions-Anleihe der K. K. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom Jahre 1902.
Zeichnungen auf obige am Dienstag, den 29. April cr., zum Course von 97¾% zur Subscription gelangende Anleihe vermittelt kostenfrei
Julius Becker, Bank-Geschäft,
Martinsberg Nr. 9.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstraße Nr. 62,
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Garten- und Balkon-Möbel für Private und Restaurateure,
Rollschutzwände, Gartenzelte, Zeltbänke, Rasenmähmaschinen,
Eisschränke neuester bester Construktion, mit und ohne Butterkühlraum.

Sonnenschirme und Regenschirme in großer Auswahl, eigenes Fabrikat, garantirt dauerhaft. Reparaturen jeder Art, als Ueberziehen u. s. w. sofort.
Ergeb. empfohlen **Fritz Behrens, Schirmfabrik, Gr. Steinstr. 85,** Ecke Neunhäuser.
38 Jahre Fachmann, stets das Beste erstrebt.
Schutz vor lästigen Reparaturen.

Corsets
nur solide Qualitäten, in den Preislagen von 1.00–7.50.
H. Schnee Nacht.
A. Ebermann
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Führer durch Halle a. d. S.
und seine
staatlichen und städtischen Einrichtungen und Anstalten.
Herausgegeben von
E. Geusmer und **Dr. O. Fürtsch,**
Stadtbaurath, Stadtrath.
Mit 13 Vollbildern, großem Stadtplan, großer Karte der Umgegend u. s. w.
Oktav, 116 Seiten, eleg. gebunden 1 M.
Höchst interessant auch für auswärts wohnende Hallenser.
Kein landläufiger Führer mit zusammengestellten oberflächlichen Angaben; autoritative Abhandlungen über alle baulichen, wirthschaftlichen, kunstgeschichtlichen und sonstigen öffentlichen Anlagen und Einrichtungen von Männern der Wissenschaft und Verwaltung erheben das Werk zu einem wirklichen **Handbuch der Heimatkunde** und **Stadtgeschichte,** das weit über das Führerbedürfniß hinaus sich als Auskunftsbuch für städtische Verwaltungen, Architekten, Ingenieure, Schulmänner u. s. w. erweist.
Otto Hendel Verlag, Halle S.

Nur ein Concert! Zum ersten Male in Halle!
„Thalia-Festsäle".
Sonntag den 27. April 1902
Die berühmten Leipziger Sänger aus dem Krystallpalast:
Bischoff, Klein, Seidel, Jentzsch, Schmidt, Schweitzer, Metz.
Arthur Lewrig, unübertrefflicher Soubrettendarsteller. — Näheres an den Plakatsäulen.

Restaurant 2 Thürme, Geiststraße Nr. 23.
Empfehle **Mittagstisch** im Abonnement **60** und **80** Pfg.
Früh und Abends **Stamm** zu kleinen Preisen.
Ergebenst **C. Schoke.**

Hôtel & Pension Kaiser Wilhelms-Burg.
Bad Berka a. Ilm.
Station der Weimar-Blankenhainer Eisenbahn. Saison April—Oktober. 320 Mtr. über d. M., allein und direkt am Nadelwald gelegen, stundenlange Waldspaziergänge. Blick auf Berka und gegenüberliegendes Gebirge. Herrliches, mildes Klima. Denkbar beste Sommerfrische. Gelegenheit zum Angeln in der forellenreichen Ilm. Zimmer mit vollständiger Pension nach Uebereinkunft. Näheres durch **Karl Sömmering,** Besitzer.

Curort Teplitz-Schönau
in **Böhmen,** in reizender Lage, inmitten des Erz- und Mittelgebirges, seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte** heisse, alkalisch-salinische Thermen (28° — 46° C.) Curgebrauch ununterbrochen **während des ganzen Jahres.** Auch Wintercuren. **Hervorragend** durch seine **unübertroffenen Erfolge** bei **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien, Neurasthenie, Blasen-** und **Nierenerkrankungen;** von ausgezeichneter **resorbirender Wirkung bei chronischen Exsudaten aller Art;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.** 11 Badeanstalten mit 166 Badelogen.
Thermal-, Douche-, Moorbäder, Massage, Elektricität, Mechano-therapeutisches Institut.
Alle Auskünfte ertheilt das Bürgermeisteramt von Teplitz-Schönau, sowie das städt. Bäderinspectorat und die Fürst Clary'sche Güterinspection.

Verein ehem. 12. Husaren von Halle a/S. u. Umgebung.
Sonnabend den 26. d. Mts., Abends 8½ Uhr **Monats-Versammlung** im **„Eiskeller."**
Der Vorstand.

Bad Grund
im Oberharz.
Neuer illustr. Prospekt frei durch Kur-Kommission.

Bad Berka (Ilm)
bei Weimar,
Eisenbahnstation und Post.
Moor-, Sand- und Kiefernadelbäder. Sommerfrische inmitten herrlicher Wälder. Luftkurort in geschützter Lage. Saison: Mai bis Oktober. Auskunft ertheilen der Badekommissar, sowie die Herren Bezirksarzt **Dr. Nachtigall, Dr. Nipperdey** daselbst.

GOLDENER HIRSCH
Leipzigerstr. 63 — Anfang 5 Uhr
Täglich Concert von **Damenkapellen**

Waldkater Schkeuditz.
Vollständig renovirt.
Neuer Besitzer.

Stadttheater Halle
Freitag den 25. April
Abends 7¼ Uhr
216. V.-V. 69. Vorst. außer Abonn.
Benefiz Edm. Kunath.
Es lebe das Leben.
Drama in 5 Akten von H. Sudermann.
Personen.

Graf Michael von Kellinghausen	C. Scholling.
Beate, seine Frau	Ch. v. Schultz.
Ellen, beider Tochter	M. Steinschreis.
Baron Richard v. Völkerlingk	E. Kunath.
Leonie, seine Frau	E. Rosen.
Norbert, cand jur., beider Sohn	H. Traeger.
Baron Ludwig v. Völkerlingk, Staats-Sekretär, Richards Stiefbruder	C. Schmalz.
Prinz Ulingen	C. Stahlberg.
Baron von Brachtmann	M. Schiefer.
Herr von Berkelwitz-Grünhof	Fr. Berend.
Kahlenberg, Geheimer Medizinalrath	O. Engelke.
Holtmann, Predigtamtskandidat und Privatsekretär bei Richard Völkerlingk	H. Beckow.
Maixner	F. Amberg.
Ein Arzt	E. Guth.
Conrad, Diener bei Graf Kellinghausen	A. Dorn.
Georg, Diener bei Graf Völkerlingk	E. Libben.
Ein zweiter Diener	J. Kögel.

Ende gegen 10 Uhr.
Sonnabend: **Die Hoffnung auf Segen.**

Walhalla-Theater
Direktion: **Richard Hubert.**
Neuer großartiger Spielplan.
Orig. Netty Janowsky-Trio, neuer excentrisch-akrobatischer Akt. — **Lina Pantzer,** die beste Tanzseiltänzerin in ihren unerreichten, einzig dastehenden Leistungen. — **Rivas u. Dixas,** Antipoden-Akt auf lebendem Piedestal. — **Osrani-Truppe,** große Pantomine **„Der verliebte Onkel."** — **Miss Ada,** der wandernde, mysteriöse Globus auf hoher Spirale. — **Brothers Sarino,** musikal. Excentrics „Do-mi-sol-do." — **Man de Wirth,** Soubretten-Imitator. — **Maxi Walden,** Gesangs-Soubrette. — **Willy Zimmermann,** Original-Gesangs-Humorist und Konvonitten-Darsteller. — **American Bioscope,** sensationelle lebende Photographien, u. A.: Das Märchen vom **„Ritter Blaubart"** in 12 Tableaux, prächtig colorirt.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller,** am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Das große Sensations-Programm.
4 Cliftons
Original-Bratz-Truppe
Martinez La u. Do
Rob. Karna
nebst dem übrigen
Glanzprogramm.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.
Sonnabend den 26. April 1902.
Leipzig (Neues Th.): Die Kollegin.
Leipzig (Altes Th.): Das süße Mädel.
Magdeburg (Stadth.): Mignon.
Weimar (Hofth.): Friedrich der Große.

Welt-Panorama 2 bis 10 Uhr
Konstantinopel.

Café Roland.
Concert des I. Russischen Instrumental-Ensembles
Romanow.
Anfang 7 Uhr Abends.

Kaiser-Kaffee
Gr. Ulrichstraße 27.
Täglich Concert der Russischen Original-Kapelle
Bogdanowitsch.

Hôtel „Kaiser Wilhelm",
Bernburger Str. 13.
Jeden Freitag
Fisch-Abend.

Musik. geb. Damen und Herren aus **vornehmeren Kreisen,** welche sich einem gewählten Chorvereine anschließen wünschen, belieben werthe Adr. sub **S. 6371** in der Exp. niederzulegen.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag 8½ Uhr im **„Freyberg-Bräu",** Kl. Märkerstr.

Turnverein „Guts Muths."
Mittwoch u. Sonnabend Abends von 8—10 Uhr
Turnübung
f. Mitglieder u. Jugendturner in der **Schulturnhalle** in der Taubenstr.
Anmeldungen werden vom Vorsitzenden, Zugführer A. Korn, Streiberstraße 33, I., sowie im Turnraume entgegen genommen. **Der Vorstand.**

T.-V. Friesen auf dem Pflug.
Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schul-Turnhalle (Oleariusstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereins-Lokal „Gasthof zum Pflug" Alter Markt 27, entgegengenommen.
Der Vorstand.

Allgemeiner Consum-Verein zu Halle a. S.
E. G. m. b. H.

In einem gestern erschienenen Inserat des Rabattvereins der Bäckermeister werden wir der Unwahrheit bezichtigt.

Gegen eine derartige Unterstellung müssen wir ganz entschieden **Verwahrung** einlegen, indem wir auch nicht die geringste Ursache haben, mit unlauteren Mitteln zu manipuliren.

Unsere vor dem 1. April durch Handzettel erlassene Bekanntmachung besagte, dass wir nur diejenigen Bäckermeister resp. Verkaufsstelleninhaber als weitere Lieferanten betrachten, die in der Zeit vom 1. bis 15. April Marken zum neuen Preise von uns entnehmen.

Alle von uns genannten Bäckermeister haben das gethan, resp. haben schriftlich ihre Adressen bei uns eingereicht, mithin kann ein Vorwurf, wir hätten uns einer Unwahrheit bedient, uns nicht treffen.

Das **haben** wir noch nicht gethan und werden es auch **künftig** nicht thun; nur wäre zu wünschen, dass auch unsere Concurrenz sich dieser Tugend befleissigte.

Im Uebrigen besteht von unserer Seite kein Zwang, dass jene zu den neuen Bedingungen sich bereit erklärten Firmen an uns liefern **müssen.**

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins machen wir deshalb wiederholt darauf aufmerksam, dass sie den Bedarf ihres Brotes zunächst aus unseren eigenen Verkaufsstellen entnehmen und dass wir Mittel und Wege finden werden, um auch Weissgebäck dort zum Verkaufe zu bringen.

Der allgemeinen Hetze gegen unsern Verein bitten wir mit Ruhe und Besonnenheit zu begegnen. Zu einer Beängstigung liegt nicht der geringste Grund vor. Unser Verein hat das Vergnügen, gegenwärtig bei zwei hiesigen Bankgeschäften al ein an **baarem Gelde**

486,623 Mark

sein eigen zu nennen. Auch ist unser soeben fertiggestellter halbjährlicher Rechenschaftsbericht als ein äusserst günstiger zu bezeichnen.

Eine in den nächsten Tagen einzuberufende öffentliche Versammlung wird unseren Mitgliedern beweisen, welche gemeine Hetze gegen unsern Verein ins Werk gesetzt worden ist.

Zu dieser Versammlung, die noch näher bekannt gemacht wird, mögen sich in erster Linie die geehrten Frauen unseres Vereins recht zahlreich einfinden.

Die Verwaltung des
Allgemeinen Consum-Vereins zu Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020424037/fragment/page=0004